



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien**

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

**Casalicchio, Carlo**

**Augsburg, Jm Jahr Christi 1706**

18. Von der Hoffarth.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)

## Die XVIII. Sinnreiche History.

### Von der Hoffarth.

**E**st kein Laster / welches in Göttlicher heiliger Schrift von Gott also gehasset / und dem der Göttliche Zorn also angedrohet worden / als eben die verfluchte stinckende Hoffarth; bey dem Heiligen Petto, 1. Petri 5. und bey dem Heiligen Jacobo Capite 4. Lesen wir: Deus superbis resistit, humilibus autem dat gratiam. **GOTT** widerstehet denen Hoffarthigen / denen Demüthigen aber gibt er seine Gnad. Ecclesiastici cap. 10. stehet geschrieben: Radices gentium superbarum arefecit Deus, &c. Die Wurzel der Stolzen hat **GOTT** verdorret / und auß ihnen die Demüthige gepflantet. Widerum trohet der Prophet Esaias Cap. 2. denen Hoffärtigen: der Tag des **HERREN** Sabaoth wird gehen über alles hoffärtiges / und hohes / und über alles stolzes / daß es geniedriget werde. Dies Domini super omnem superbum, & excellentum, & arrogantem, &c. Bey dem Propheten Sophonia Cap. 1. sagt er außdrucklich: Visitabo super omnem, qui arroganter ingreditur. Ich will heimsuchen alle / die über das Geschwöll stolz

daher treten. Die Hoffärtige / sagt **GOTT** / will ich demüthigen / und zu Boden stürzen. Mit einem Wort: die Hoffärtige haben **GOTT** zu ihrem abgesagten Feind / wie solches der Heilige Hieronymus bezeuget / da er an einen seiner Religiosen geschrieben: Vide Frater, quam male sit quod Adversarium habeat **DEUM**; ob quod in Evangelio Pharisæus arrogans seponitur, & humilis Publicanus auditur. Dicit enim Scriptura: Superbis **DEUS** resistit, humilibus autem dat gratiam. Siehe / mein Bruder / und bedencke es wohl / was diß für ein Laster seye / welches **GOTT** für seinen Widersacher hat. Was sach dessen der demüthige Publican gerechtfertiget / der stolze Pharisæer aber verworffen / und verdambt worden; Eintmahlen wie die Heilige Schrift meldet / **GOTT** die Demüthige erhöhet / die Hoffärtige aber erniedriget. Superbis **DEUS** resistit, **GOTT** widerstehet denen Hoffärtigen / und zwar nicht unbilllich / weil sie durch den Geist der Hoffart aufgeblasen ihren Verstand verlihren / zu lauter Thoren werden / und als Unsinnige handelnd / für die Allergeschickteste wollen gehalten

ten werden / wie in folgendem Apologo, oder Gedicht gar schön zu sehen.

Obtr Jupiter befahle auff ein Zeit einem seiner Ministren / er sollte sich eynfertig auff den Weeg machen / die Thorheit allenthalben auffzufuchen / und so bald er solche gefunden / ohne Verzug zu sich bringen. Der Minister kahme dem Befehl nach / begabe sich zu einem hoffärtigen stolzen Hansen / mit ungezweifelter Sicherheit / solche alldorten gewislich (wie es auch geschehen) anzutreffen. So bald er in das Haus kommen / und den Befehl Jupiters offenbahret / batte er den stolzen Hansen / er wolle ihm solche / wohl wissend / daß sie bey ihm wohne / nicht verlaugnen / sondern alsbald in Gütche ersolgen lassen ; Im widrigen Fall solle er wissen / daß er zwingen seye / Gewalt anzulegen / und solche in Eysen und Band gefüet hinwegzuführen. Der Hoffärtige verwunderte sich über solches Begehren mit sprechen: Lieber / was suchest du bey mir die Thorheit / indeme ich doch die Zeit meines Lebens kein Wort von der Thorheit gehöret. Du hast gewiß garret / und bist falsch berichtet worden: Dann bey mir ist nichts solches zu suchen / viel weniger zu finden ; Sintemahlen dergleichen Kinder und Narrenpoffen meinem Hochadelichen Stammen nicht geziemen ; Mein vortrefflichstes Ingenium, und mehr dann Englscher Verstand führengang andere Gedancken in dem Sinn / als zum Exempel: Das Ingenium formiret mir in meiner Idea einen von Wind aufgeblasenen Thurn / dessen Spiz so gar die höchste Berg Armeniæ übersteiget. Die Wurzel oder Anfang meines Hochadelichen Stammen Baumbis probiret es von Adam

her / die Aest aber desselben übersteigen so gar den Thurn Babel / sambt allen prächtigsten Gebäuen / so jemahlen gewesen / oder noch zu finden seynd. Der Verstand demonstriret mir unwidersprechlich / wie es dann die unfehlbare Wahrheit / daß in der ganzen Welt / den Käyser außgenommen / mir keiner zu vergleichen seye. So vortrefflich ist mein Persohn / daß / so fern man dem Käyser die Cron von dem Haupt nehmete / wurde man unter uns zweyen kein Ungleichheit sehen / viel weniger wissen / welchem auß uns beyden die Cron gebühre. Die Schulden bezahlen ist ein Vaurische Obligation / so meinem hohen Stand gar nicht gebühret / verbleibe also deren allen unverobligiret. Den Himmel / oder die ewige Seeligkeit belangend / kan ich nichts thun / welches mir dahin zu kommen / verdienstlich wäre ; Sintemahlen die himmlische Burger ihnen für ein groffe Gnad scheken werden / so fern ich mich würdige / in ihre Gesellschaft und Allians einzutreten. Der Seeligkeit bin ich schon versichert. Einzig und allein verdrüßet es mich / daß ich nicht bey der Erschaffung der Welt gegenwärtig gewesen / gewislich wurde ich in ders Erschaffung ein bessere Ordnung gehalten / und die Sachen mit größerm Verstand und Subtilität verordnet haben. Alle Menschen / gegen mir gerechnet / seynd nur lautere Zwerglen / nichts mehr / als ein Mayköfer zu rechnen / darumben ich mit keinem / als mit König oder Käyser conversiren kan / es seye dann Sach / daß mir ein paar künstliche Brillen dieselbe / als Risen / fürstellten / damit ich mit ihnen eins wagen könnte. Von dem mir gebührenden Respect zu Reden / als da seyn mag /

mag / wann einer den Hut nicht zu rechter Zeit mit gebührenden Ehrenen vor mir zucken sollte / wäre es billich / solchen Schimpff / oder Schmach zu rächen / nicht allein eine oder die andere Städte einzusäheeren / sondern so gar die halbe Welt zu vertilgen. Überdas hielte ichs mir für ein grosse Schand / wann ich nicht Jährlich etwelchen die Ohren und Nasen / wegen der geringsten Ursach / sollte abschneiden lassen ; Sintemahlen bey mir und meines Gleichen (deren doch in der Welt gar wenig zu zehlen) dergleichen Execuciones vorzunehmen / kein Ursach vonnöthen ; Der einzige Schatten / oder Argwohn eines mindisten Despects / so uns / unsern Beamten / oder Dieneren / so gar auch des schlechtesten Kuchel- oder Hunds-Stuben / oder seiner Befreundten bis in vierdten

Grad angethan werden / ist genug / ein solche / oder noch grössere Execution vorzunehmen.

Von diesen / und dergleichen / Sachen / sprach er weiter zu dem Gesandten / mußt du mich fragen / und nicht von der Ehorheit ; Sintemahlen ich die Zeit meines Lebens von dero kein Wort gehört / vielweniger ist sie in mein Haus kommen / weiß auch nicht / wo sie zu finden seye ?

O Ehorheit über alle Ehorheit ! Nun schest du / gütlicher Leser / wie die Hofarth den Menschen aufblasse / zu was für einem Grad der größten Nartheit sie ihn bringe ; Dann / nachdem dieser stolze Hannß viel hundert Ehorheiten / mit deren er von Fuß an bis unter die Ohren bedeckt ware / erzehlet hat / danoch verminte / er seye der Verständigste dieser Welt.



## Die XIX. Sinnreiche History.

### Von der Eytelkeit.

**M**an erzehlet für ein wahrhaffte History / daran gar nicht zu zweiffeln / wie nemlich ein gewisses Vöckel in denen Indien diesen wunderlichen Gebrauch habe / das / so offte ein Weib gebähret / sich der Mann an statt ihrer in das Beth leget /

welchen das Weib etliche Tag und Wochen mit köstlichen Speisen und Tranc / nicht anderst / als hätte er die Schmerzen der Gebuhrt aufgestanden / verpflegen muß. Gewißlich ein seltsame Sach / welches doch bey dergleichen wilden Vöckelren sich nicht zu verwundern / ist auch nicht von